

Zum Abschluss als Blues Brothers

Der Männergesangsverein Tunsel hat ein abwechslungsreiches Jahreskonzert mit Gästen aus Laufen gegeben.



Der MGV Tunsel als coole „Blues Brothers“ mit Hut und Sonnenbrille Foto: Anne Freyer

BAD KROZINGEN-TUNSEL. Ein ereignisreiches Jahr ließ der Männergesangsverein Tunsel (MGV) noch einmal Revue passieren anlässlich seines Jahreskonzerts 2015. Dirigent Peter Hilfinger und sein stimmgewaltiger Chor hatten nicht zu viel versprochen: Sie übertrafen die Erwartungen noch mit großen sängerischen Leistungen und einem abwechslungsreichen Programm. Als Gäste begrüßten sie den Chor "Concordia Nova" aus Laufen.

Mit Stolz konnte Moderator Kevin Späth vermelden, dass es neuerdings gleich zwei Kinderabteilungen beim MGV gibt, die "Kids" bis sechs Jahre und die "großen Kids" bis ins Teenageralter. Wie es Tradition ist, eröffneten die Kleinen mit einer bunten Folge lustiger Songs, die schon ihren Eltern Freude gemacht haben dürften, darunter der unverwüsthliche Hit "Itsy Bitsy Teenie Weenie", bevor sie ein inniges Loblied auf ihre "Mamie" aus der Feder von Rolf Zuckowski anstimmten. Die Großen hingegen glänzten mit Songs in mehreren Sprachen, so "Sound of Silence" und "Engel wie du". Sie folgten gerne dem inspirierenden Dirigat von Karoline Wolf. Bei der letzten Nummer, dem "Cup Song", gesellten sich, auch eine schöne Tradition, die Männer dazu.

Takt- und stimmsicher, je nach Thema lyrisch-verhalten, kraftvoll oder in wohllosiertem Wechsel zwischen beidem, präsentierte sich der MGV Kolping mit seinem Dirigenten Peter Hilfinger. Ob ein Frühlingslied oder ein schwedisches Volkslied, ob afrikanisch oder amerikanisch inspiriert – die ausgebildeten Stimmen wissen immer genau den richtigen Ton zu treffen. Mit ihren Kommentaren und Überleitungen zwischen den einzelnen Nummern trugen Kevin Späth und Pedro Martinho im Wechsel zum Genuss bei. Unterstützt wurde der Chor immer wieder von Jannik Trescher am Klavier.

Mit dem Kultsong "Über sieben Brücken musst du gehen", neu gesetzt von dem bekannten Komponisten und Arrangeur Uli Führe aus Lörrach, zeigte der Gastchor "Concordia Nova" aus Laufen, wohin die Reise gehen sollte: zu unvergessenen Standardwerken der Unterhaltungsmusik-Literatur. Die vorwiegend jungen Sängerinnen und Sänger folgten gern ihrer Dirigentin Christiane Schorpp, die den Chor vor einigen Monaten übernommen hat. Allerdings hatten sich die Laufener mit dem unvergessenen Harry-Belafonte-Song "Island in the Sun" etwas viel vorgenommen. Umso erfrischender kam Annette Humpes "So soll es sein" daher, das ausgesprochen gut zu dem Ensemble passte. Es fiel auch angenehm auf, dass weitgehend auswendig und mit Blick auf die Dirigentin gesungen wurde – die Notenpulte dienten offenbar nur als Gedankenstütze. Für die Interpretation des Ramstein-Hits "Nacht fällt hernieder" und des Spirituals "This little light" erhielten die Gäste viel Applaus.

Und dann war es Zeit für "Die Hochtöner", die für ihren Auftritt mit einem ganz neuen Repertoire aufwarteten. Laut Moderation hatte man sich nun genug am Thema "Frau" abgearbeitet und wandte sich philosophisch-weltanschaulich-existentialen Fragen zu, die aber nicht minder unterhaltsam beantwortet wurden. Nach dem besinnlichen "Wir hatten eine gute Zeit" gab es "Love is a Flame" von Hans Unterweger zu hören, bevor man sich in den Zungenbrecher "Das Sägewerk Bad Segeberg" stürzte, eine nicht nur urkomische, sondern bravourös gemeisterte Nonsense-Nummer vom Feinsten. Einem, der sich gerade um diese Truppe besonders verdient gemacht hat, dankte Kevin Späth ausdrücklich: Axel Fehrenbach. Er hat trotz jugendlichen Alters bereits 25 Jahre Mitwirkung im Tunsler Chorgeschehen hinter sich und wurde entsprechend geehrt.

Dass die Tunsler auch den kompliziertesten Scat-Gesang (Aneinanderreihung von Lautsilben ohne Wortsinn) beherrschen, bewiesen sie mit einem Hit aus den frühen Sechzigern, "Mr. Bass Man" von Johnny Cymbal. Bassist Kevin Späth übernahm die atemberaubend schnellen Solopassagen, aber auch der Chor konnte mithalten. Wunderschön auch der Auftritt der "Elbin" Karoline Wolf, die mit ihrer ausdrucksstarken Stimme Erinnerungen an die Film-Trilogie "Herr der Ringe" wachrief. Ein weiterer Film setzte den Schlusspunkt: ein Medley aus "Blues Brothers", stilvoll mit Hut und Sonnenbrille gesungen, bevor sich die Chöre ausgiebig von einem dankbaren Publikum feiern ließen.

Autor: Anne Freyer